

Schlingnatter



Die Schlingnatter ist die heimlichste der europäischen Schlangenarten. Obwohl sie in natürlichen Lebensräumen die zweithäufigste ist, werden nur die Allerwenigsten sie jemals in freier Wildbahn zu Gesicht bekommen. Sie bevorzugt offene, strukturreiche Landschaften mit individuenstarken Eidechsenpopulationen. Im Gegensatz zu vielen anderen Schlangen sonnt sich die Schlingnatter nicht exponiert. Meistens lässt sie nur einen Teil ihres Körpers der Sonne ausgesetzt, während andere Partien verdeckt bleiben. In der Graslandschaft fällt sie deshalb praktisch nicht auf. Bei Gefahr zieht sie sich geräuschlos zurück.

Wie alle heimischen Nattern ist sie für den Menschen absolut ungefährlich. Im Gegensatz zu der Ringelnatter beissen Schlingnattern zu, wenn sie in die Enge geraten. Ihre winzigen Zähnen hinterlassen auf der menschlichen Haut allerhöchstens einen Kratzer.

Schlingnattern fressen in Natur vorzugsweise andere Reptilien (auch Schlangen) und müssen in menschlicher Obhut erst an Mäuse gewöhnt werden. Es ist aber bekannt, dass sie in Natur auch hin und wieder kleinen Nagetiere fressen. Schlingnattern müssen aber einzeln gehalten werden. Die viel grösseren Weibchen können nur kurzzeitig, direkt nach der Winterruhe, mit den Männchen zusammengesetzt werden.

In der Schweiz gilt das Vorkommen von Schlingnattern als Qualitätsindikator für funktionierende Lebensräume. Ihre Bestände gehen kontinuierlich zurück. Schuld daran sind die fehlenden Strukturen, das Fehlen der Futtertiere und das zunehmende Verschwinden von offenen, extensiv genutzten und zusammenhängenden Landschaften. Obwohl meistens standorttreu können die Reviere bis zu 2 Hektaren in Anspruch nehmen.

Schlingnattern sind ovovivipar. Das bedeutet, dass sie keine Eier legen, sondern diese im Mutterleib ausbrüten. Die Eihüllen platzen gleich bei der Geburt auf. Die im Westen und Süden Europas verbreitete gironidische Schlingnatter ist dämmerungs- und nachtaktiv und legt dagegen Eier.

Wegen ihrer Zeichnung können Schlingnattern mit der «giftigen» Kreuzotter verwechselt werden. Ihren lateinischen Gattungsnamen «*coronella*», die Gekrönte, hat sie wegen ihrer kronenähnlichen Zeichnung auf dem Kopfschild erhalten.



Links: Schlingnatter und rechts Kreuzotter (giftig)